

Der Jünger Johannes – Wie Jesus Menschen veRändERt 25. Okt. `26
(Reformations-Sonntag)

Einstieg: John Wesley – vom religiösen Eifer zum Vertrauen auf Christus
Wesley war bereits Pfarrer, lebte diszipliniert, half Bedürftigen und wollte sogar als Missionar wirken. Trotzdem fehlte ihm die Gewissheit des Glaubens. Am **24. Mai 1738** hörte er in der Aldersgate Street eine Lesung aus Luthers Vorrede zum Römerbrief. Dabei, schrieb er, sei sein Herz «seltsam erwärmt» worden; er vertraute nun auf Christus allein zur Rettung. Sein pflichtbewusster Eifer wurde zu einer von Glaubensgewissheit getragenen Bewegung (Methodisten).



2. Teil: Wie Johannes die wahre Art zu lieben von Jesus lernte
Von gutem und falschem Eifer - Der Eifer der Söhne des Zebedäus

Joh. 2,17 Seine Jünger dachten aber daran, dass geschrieben steht:
»Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt«.

Alle 4 Evangelisten erzählen die Begebenheit Jesu der «Tempelreinigung».
Nur Johannes zitiert dazu die Aussage aus **Ps. 69,10** als Erklärung dazu. Warum?
Eifer war eine zentrale Problemstellung in Johannes`Leben. Jesus brachte seinen Eifer auf eine gute Bahn.

Es mag erstaunen, dass Jesus einen Mann erwählte, der einige Samariter im «Glaubenseifer» verbrennen wollte **(Lk.9,54).** Einen Mann erwählte, der vom Gedanken an Status und Stellung getrieben war **(Mk.10,37);** Sich jemandem anvertraute, der ihn im Gebet in höchster Not im Stich ließ und statt dessen schlief **(Mt.26,41).** Doch Gottes Liebe machte aus Johannes einen anderen Menschen!
Johannes` Theologie kann man am besten als die Lehre von der Liebe bezeichnen. Er lehrte:

dass Gott ein Gott der Liebe ist,
dass Gott seinen eigenen Sohn liebte,
dass Gott die Welt liebte,
dass Gott von Christus geliebt wird,
dass Christus seine Jünger liebte,
dass seine Jünger ihn liebten,
dass alle Menschen Christus lieben sollen,
dass wir einander lieben sollen und
dass die Liebe die Erfüllung des Gesetzes Gottes ist.

Die Liebe ist, zusammen mit «Wahrheit» und «Zeugnis» das herausragende Thema seiner Briefe.

1) Glaubenseifer der Familie Zebedäus

Anscheinend war diese Familie recht wohlhabend. Der Fischereibetrieb war groß genug, um mehrere Tagelöhner zu beschäftigen **(Mk 1,20).** Außerdem hatten Sie eine solch hohe Stellung, dass der Apostel Johannes sogar »dem Hohenpriester bekannt war«. **(Joh 18,15-16).**
Berichten aus der Anfangszeit der Gemeinde zufolge war der Vater Zebedäus ein Levit, der in enger Verbindung mit der hohen-priesterlichen Familie stand. Was auch immer der Grund für seine Bekanntheit gewesen sein mag: Auf jeden Fall stellt die Schrift ihn als wichtigen Mann dar, dessen Familienansehen von Galiläa bis nach Jerusalem zum Haus des Hohenpriesters reichte.(MacArthur)

Als Söhne einer solch wichtigen Familie hätten Johannes und sein Bruder Jakobus annehmen können, dass sie zu den bedeutendsten Aposteln aufsteigen würden. Dies könnte in der Tat einer der Hauptgründe für die vielen Kontroversen gewesen sein, *»wer von ihnen für den Größten zu halten sei«* **(Lk 22,24).** Sie waren bedeutungsvoll, allerdings nahm Jakobus nie den ersten Platz unter den Aposteln ein – mit einer Ausnahme: Er war der erste Märtyrer unter ihnen **(Apg. 12).**

2) Falscher Eifer, falsches Feuer, hätte fast das «Feuer» einer Erweckung verhindert

Sie hatten Elia auf dem Berg gesehen **(Mk. 9).** Sie dachten, Gott wolle dasselbe wieder tun wie damals. Elias Eifer war gut. Bei J. & J. wäre das «Feuer vom Himmel» zum Schaden gewesen.
Trotz Ablehnung sehen wir in Samaria auch eine erstaunliche Offenheit für das Evangelium. War Jesus deshalb so oft in dieser Region? Es war auch der schnellere Weg vom Norden in den Süden. (Anhang)

Jesus ist den «eifernden» Samaritern stets mit Güte begegnet. Zum Leidwesen der J. & J. Brüder?

Joh. 4, 20 Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet,[Berg Garizim] und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten soll. (Samariter sind «Halbjuden» die eine eigene Anbetung Gottes wählten.)

- Von einer samaritischen Frau hatte er Wasser bekommen und ihr im Gegenzug das Wasser des Lebens gegeben **(Joh 4,7-29).**
- Er blieb 2 Tage in dem Dorf der Frau und brachte ihren Nachbarn das Evangelium **(Joh 4,39-43).**
- Er heilte einen samaritischen Aussätzigen und lobte seine Dankbarkeit **(Lk 17,16 zehn Aussätzige).**
- In einem seiner bekanntesten Gleichnisse war der Held ein Samariter **(Lk 10,30-37).**
- Später befahl er seinen Jüngern, das Evangelium in Samaria zu predigen **(Apg 1,8).**

So zeigte Jesus seinen Jünger stets an den Samaritern seine Freundlichkeit und sein Wohlwollen.
Joh. 8,48 Diese Freundlichkeit brachte Jesus sogar die Anschuldigung, dass er ein Samariter sei.
-> Wer sind meine «Samariter» an denen Jesus mich Freundlichkeit und Wohlwollen lehren will?

Jesu Beispiel lehrte Johannes, dass Barmherzigkeit und Gnade Tugenden sind, die ebenso (und manchmal noch mehr) entwickelt werden sollten, wie gerechte Entrüstung und feuriger Eifer.
Einige Jahre nach dieser Begebenheit, ging Philippus »hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus« **(Apg 8,5).** Und etwas Wunderbares geschah. *»Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde…und es war große Freude in jener Stadt«* ***(V. 6-8).***
-> Wäre das mit «Feuer vom Himmel» und dem Tod vieler Samariter auch geschehen?

Johannes sah, wie und wann Jesus eiferte (im Tempel) und wo er Nachsichtig und liebevoll handelte (Samariter). Er erlebte, wie die Liebe Gottes Herzen verändern kann und zum Segen verwandelt. Wie erfüllend es ist, wenn Menschen nicht den «Kopf gewaschen» bekommen, sondern durch Glaube die Herzen gereinigt und erneuert werden.

ABER, das heisst nicht, dass «Jesu`Liebe-Haltung» nun alles für gleich wahr und gültig nimmt. Die Meinung: *«Wahr ist was Liebe ist»* geht komplet an der Bibel und Gottes Wahrheit der Liebe vorbei.

Johannes' «geheiligter» Eifer für die «Wahrheit in Liebe» hat seinen Schreibstil geprägt. Er denkt und schreibt oft in absoluten und klaren Begriffen. Bsp. Wenn ein Brautpaar vor dem Standesamt ist gilt nicht: «vielleicht, evtl., auf eine gewisse Zeit, nur mit Einschränkungen…». Liebe will klare Aussagen und Antworten. So ist auch die Liebessprache des Johannes. Die Liebe freut sich an der Wahrheit **1. Kor. 13,6** und **Gott ist Liebe 1.Joh.4,8.**
In seinen Lehren gibt es kaum Grauzonen, da er dazu neigt, die Dinge durch Gegensätze darzustellen. Er fordert aber auch heraus, kann missverstanden werden.

3) Johannes «Liebes-Eifer» die «absoluten» - Beschreibungen im 1. Johannesbrief

2,6 Wer sagt, er sei ein Jünger Jesu, ist schuldig wie Jesus zu leben.
2,9.11; 4,20 Wer sagt, dass er im Licht, Gemeinschaft mit Jesus ist, aber seinen Bruder hasst*, der ist noch in der Finsternis (wie ein Ungläubiger) * grie. gleichgültig behandeln, ablehnend, zurücksetzend
2,10 Wer seinen Bruder liebt, an dem ist nichts Anstössiges (Ärgernis, sich an ihm störend).
2,15 Wer die Welt liebt, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. (Welt-System, nicht die Schöpfung)
3,9 Jeder der aus Gott geboren (wiedergeboren) ist, tut keine Sünde mehr (ohne Gewissen).
3,14.15 Wir sind aus dem Tod zum Leben gekommen, wir lieben die Glaubensgeschwister. Wer nicht liebt, der ist noch im Tod.
3,16 Wie Jesus, sind auch wir schuldig unser Leben für unsere Geschwister einzusetzen.
4,8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.
4,12 Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden.
5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Schluss: Sei eifrig in dem «neuen Gebot» der Liebe (1.Joh.2,8)

Röm 12

9 Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten!
10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor!
11 Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn!

2. Kor. 8

7 Aber wie ihr in allem reich seid, im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis und in allem Eifer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt, so möge auch dieses Liebeswerk bei euch reichlich ausfallen!

-> Wo und wie zeigt sich guter aber auch falscher Eifer in meinem Leben? Wie kann ich es unterscheiden?
-> Wo kann ich anfangen Geschwister liebe zu zeigen?

Anhang zur Person John Wesley

John Wesley war ein Mensch von aussergewöhnlichem geistlichem Eifer. Er betete, studierte die Bibel, half Armen und reiste sogar als Missionar nach Amerika. Dennoch musste er erkennen: Auch grösste Anstrengung kann kein tiefes Vertrauen auf Gott hervorbringen.
Auf der Überfahrt begegnete Wesley mährischen Christen, die während eines schweren Sturms ruhig blieben und sangen. Ihre Gelassenheit stellte ihn vor eine ehrliche Frage: *Warum hatten sie Frieden, während er sich fürchtete?*
Später, am 24. Mai 1738, hörte er in der Londoner Aldersgate Street von der Gnade Gottes. Bei einer Lesung aus Luthers Vorrede zum Römerbrief, schrieb er, sei sein Herz «seltsam erwärmt» worden. Er erkannte, dass er nicht auf seine eigene Frömmigkeit, sondern auf Christus allein vertrauen durfte. Damit verlagerte sich der Schwerpunkt seines Glaubens: weg vom Versuch, sich Gottes Annahme durch Disziplin und Leistung zu sichern, hin zum Vertrauen auf Gottes Gnade in Christus.
Seine Zweifel verschwanden allerdings nicht schlagartig. Am nächsten Morgen hielt er fest, seine Kraft bestehe darin, den Blick auf Christus gerichtet zu halten und beständig auf ihn zu warten. Vertrauen war für Wesley deshalb nicht nur ein einmaliges Gefühl, sondern eine täglich eingeübte Haltung.

Wichtig: Wesley verlor seinen Eifer nicht. Aber er lernte, dass christlicher Einsatz nicht die Voraussetzung für Gottes Gnade ist, sondern die Antwort darauf.



Direkter Weg durch Samaria und Umweg über Peräa
Viele jüdische Reisende mieden Samaria, jedoch nicht ausnahmslos. Der häufige östliche Umweg führte von Galiläa über den Jordan durch Peräa und bei Jericho wieder westwärts nach Jerusalem. Statt ungefähr drei Tagen auf der direkten Route konnte die Reise etwa fünf bis sieben Tage dauern.